

14. DIE-FORUM  
WEITERBILDUNG

Grenzenlos Lernen

Mit Grenzen und Entgrenzung  
didaktisch umgehen

5. - 6. Dezember

2011  
Bonn

**die**

**„Entgrenzungsphänomene“**

**AG 5**  
**Städtische**  
**und regionale**  
**Restrukturierung**

Henning Nuissl, Berlin  
Nicole Hoffmann, Koblenz

# Der Bezug zwischen „Raum“ und „Bildung“ ist nicht neu, aber doch aktuell...

„Lernen vor Ort“

Chris Taylor: „Towards a geography of education“ -



# Was wir vorhaben...

„Entgrenzungspänomene“

„Impulse für den Umgang mit Grenzen und Entgrenzung aus der Pädagogik, der Psychologie, der Soziologie und der **Geographie**“

→ **Blick über den Tellerrand**



## Thematische Eingrenzung:

- Aktuelle Aspekte aus der raumwissenschaftlich-geographischen Diskussion
- Schnittstellen-Bezug zur Pädagogik
- Relevanz für Erwachsenen-/Weiterbildung im analytischen wie anwendungsorientierten Sinn

→ **Entgrenzung<sup>2</sup>: Umgang mit räumlichen und disziplinären Grenzen**

# Was wir vorhaben...

drei Themenfelder raumwissenschaftlich-geographischer Diskussion zu städtischen und regionalen Restrukturierungsprozessen:

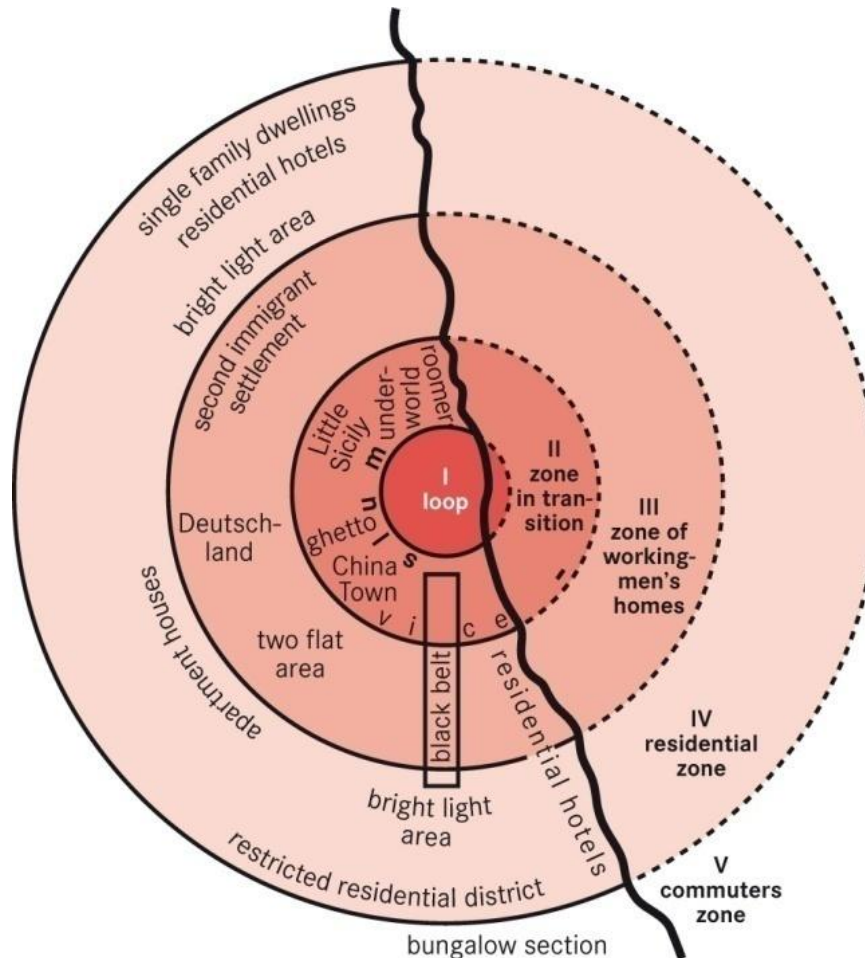
- a) geogr. Untersuchung / Verständnis von „**sozialen Räumen**“  
→ Begriff des **Sozialraums** in der Erziehungswissenschaft
- a) Diskurs zu räumlichen **Peripherisierungsprozessen**  
→ **Inklusion & Exklusion** als erziehungswissenschaftliche Begriffe
- b) raumwissenschaftliche Analysen zu **Governance**  
→ **Governance**-Begriff in der Erziehungswissenschaft



# Identifikation sozialer Räume in der Stadt: Chicago School



Chicago, 1930er Jahre



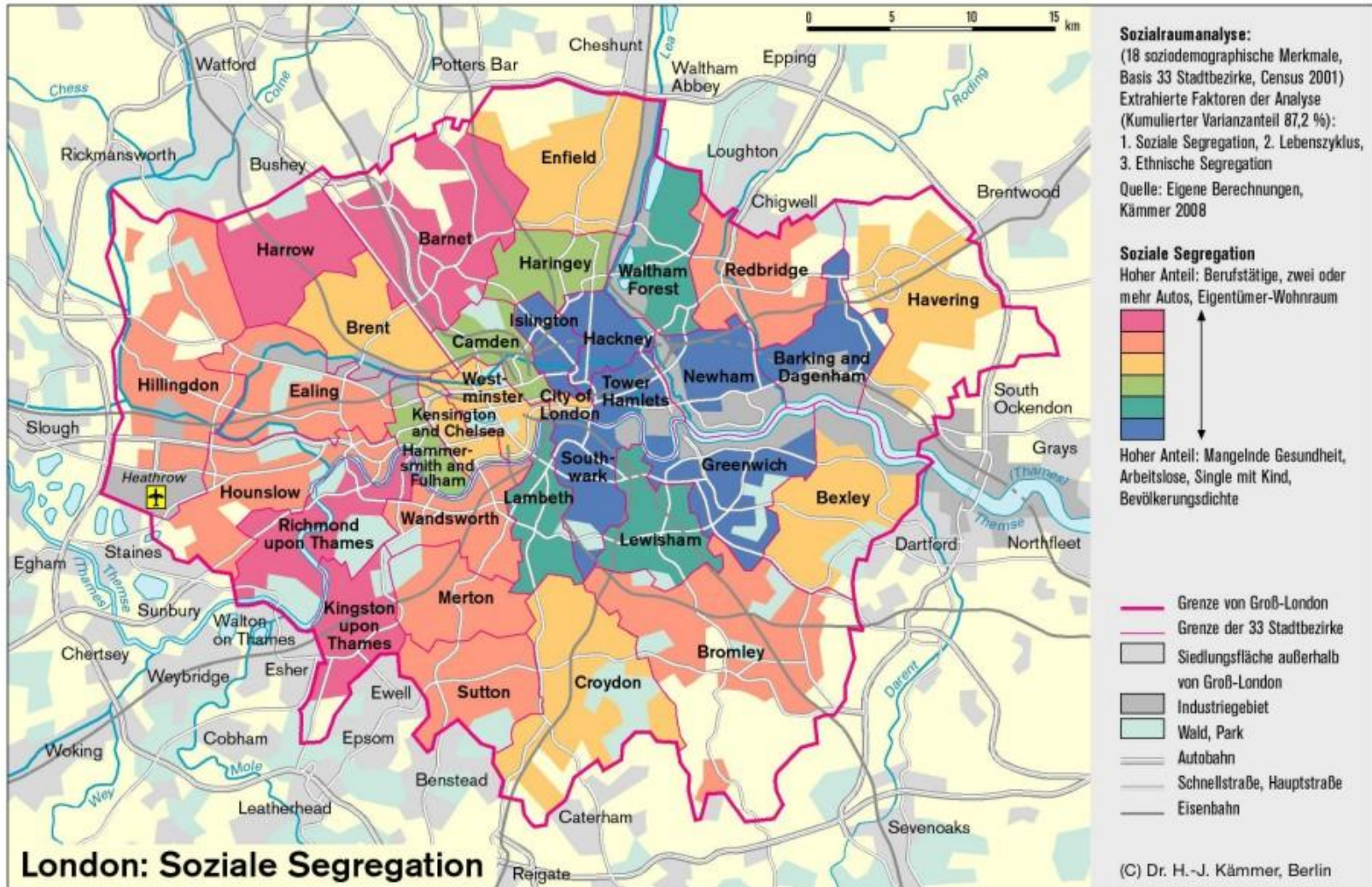
-  *Central Business District* (Hauptgeschäftsbereich oder -zentrum)
-  Großhandel, Leichtindustrie
-  Unterschicht-Wohngebiet
-  Mittelschicht-Wohngebiet
-  Oberschicht-Wohngebiet
-  Schwerindustrie
-  randstädtisches Geschäftszentrum (Nebengeschäftszentrum)
-  Wohnvorort
-  „Arbeitsvorort“

Ernest W. Burgess (1925)

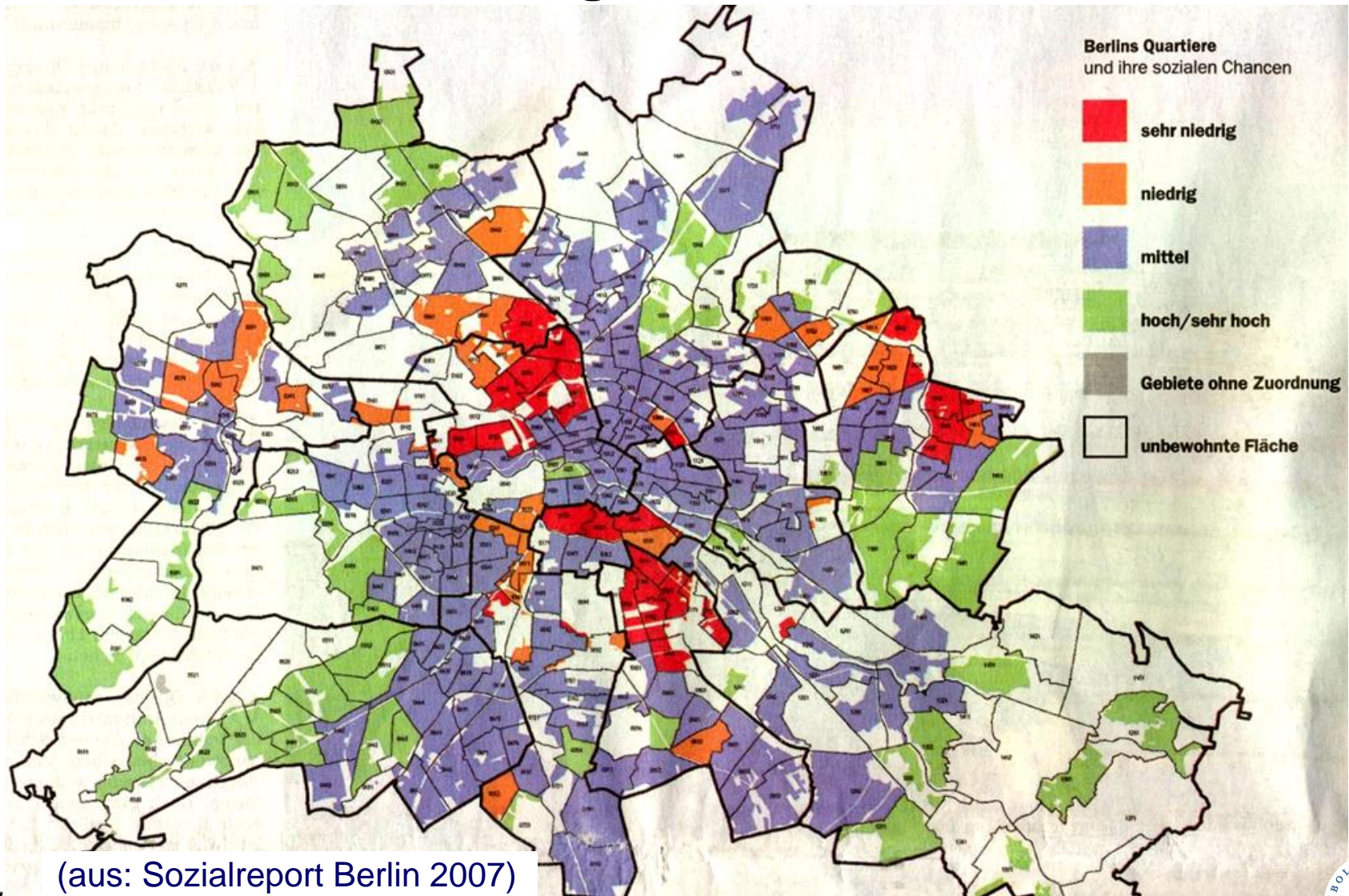
Aus Gebhardt/Glaser/Radtke/Reuber: *Geographie*. 1. Aufl., © 2007 Elsevier GmbH



# Identifikation sozialer Räume in der Stadt: Sozialraumanalyse (mit quantitativen Daten) – z.B. London



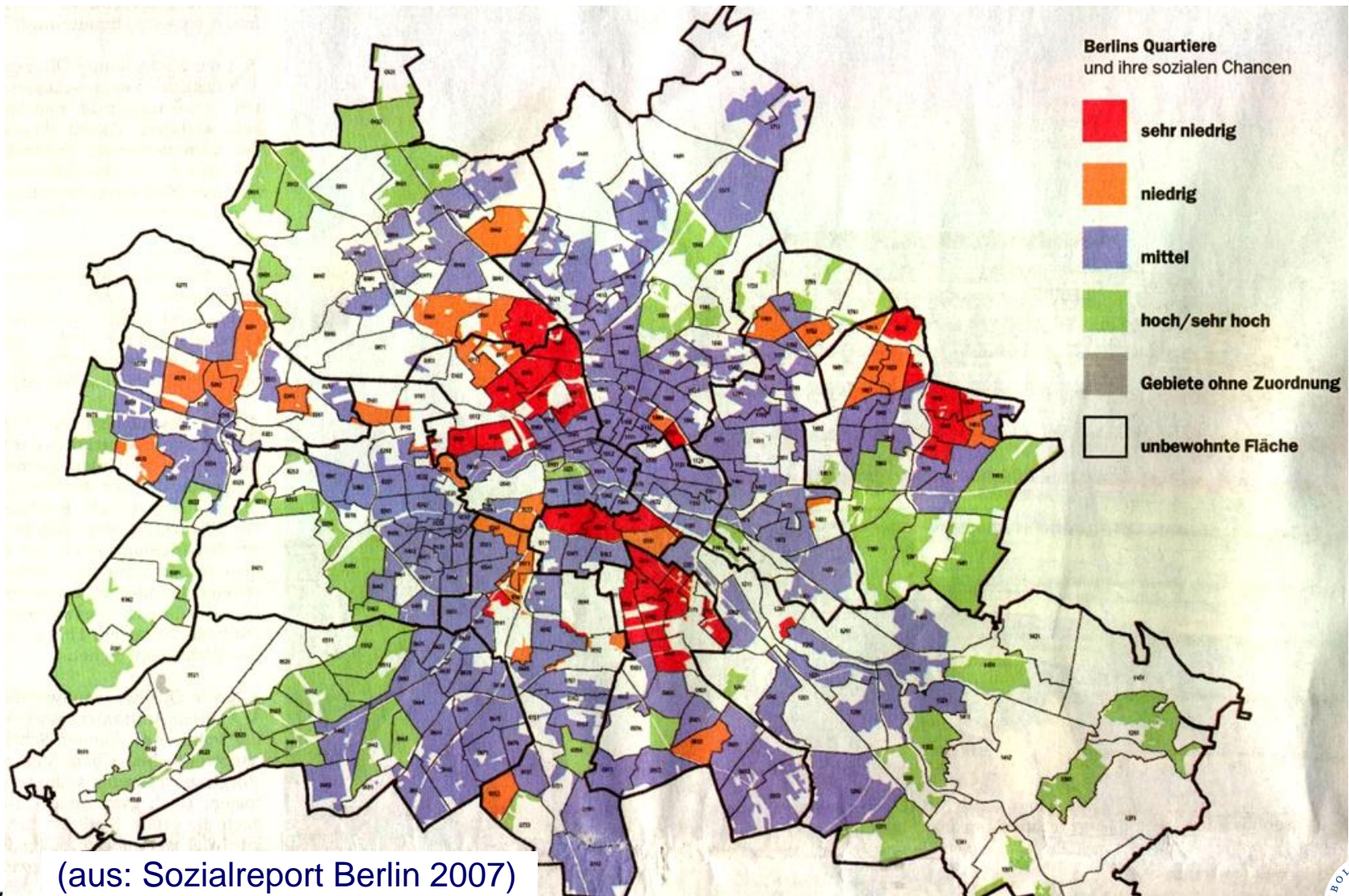
# Sozialraumanalyse heute: Sozialberichterstattung Berlin



(aus: Sozialreport Berlin 2007)



# Lebensweltorientierung der Berliner Sozialberichterstattung → Soziale Räume als Sozialraum



(aus: Sozialreport Berlin 2007)





# „Sozialraum“ unter pädagogischer Perspektive

- „Import“ seit den 1960er Jahren -
- inzwischen weite Verbreitung -

z.B. als „Fachkonzept Sozialraumorientierung“

am „Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung“  
(ISSAB) an der Universität Duisburg-Essen

Tradition: humanistische, erziehungskritische und gemeinwesenarb. Ansätze

Zum Raum- bzw. Grenz-Verständnis:

- **Programmatischer Ansatz auf der Ebene von Quartiermanagement bzw. integrierter Stadt(teil)entwicklung**
- **Raumbezug wird von Personen bzw. Zielgruppen her gedacht, wobei „sozialräumliche Ressourcen“ zentral sind**
- **Fachkonzept, aber bereichsübergreifend angelegt (Vernetzung/Integration)**
- **Sozialraum „als Kompromissformel von lebensweltlichem Kommunikationsraum und administrativer Steuerungsgröße“**

# „Sozialraum“ unter pädagogischer Perspektive



## *systematisch:*

- Wolfgang Hinte: Eigensinn und Lebensraum – zum Stand der Diskussion um das Fachkonzept „Sozialraumorientierung“ (2009)
- Christian Reutlinger: Sozialraumbezogene Soziale Arbeit (2011)

## *anwendungsbezogen:*

- Projekt „Netzwerke im Stadtteil“: Grenzen des Sozialraums. Kritik eines Konzepts – Perspektiven für Soziale Arbeit (2005)
- Eugen Baldas (Hrsg.): Community Organizing. Menschen gestalten ihren Sozialraum (2010)

## Aktueller Status:

**Weiterentwicklung und modifizierte Ausdifferenzierung bei stark kommunaler Orientierung (Raumeinheiten und AkteurInnen)**

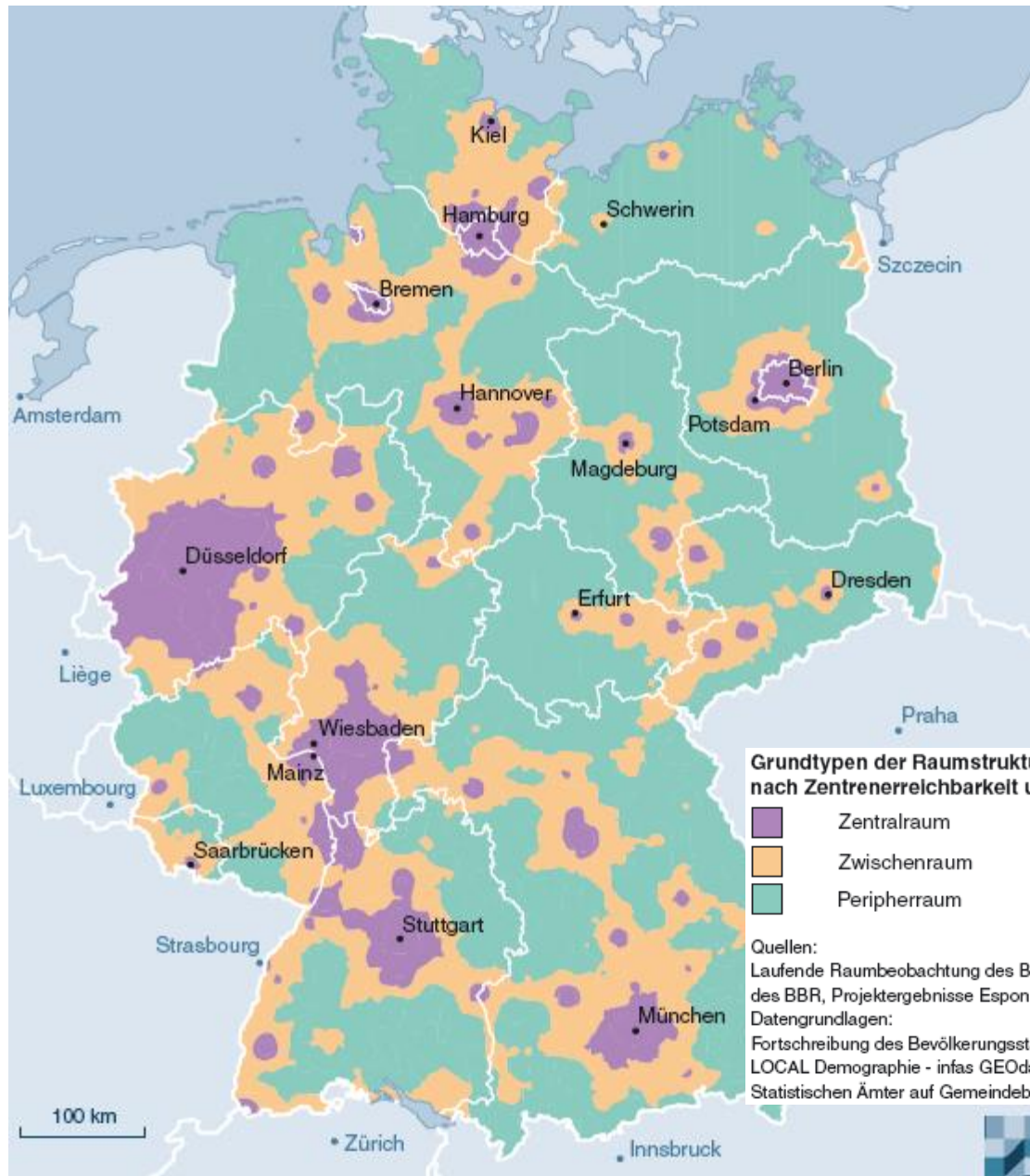
**→ EB: beginnende Rezeption**

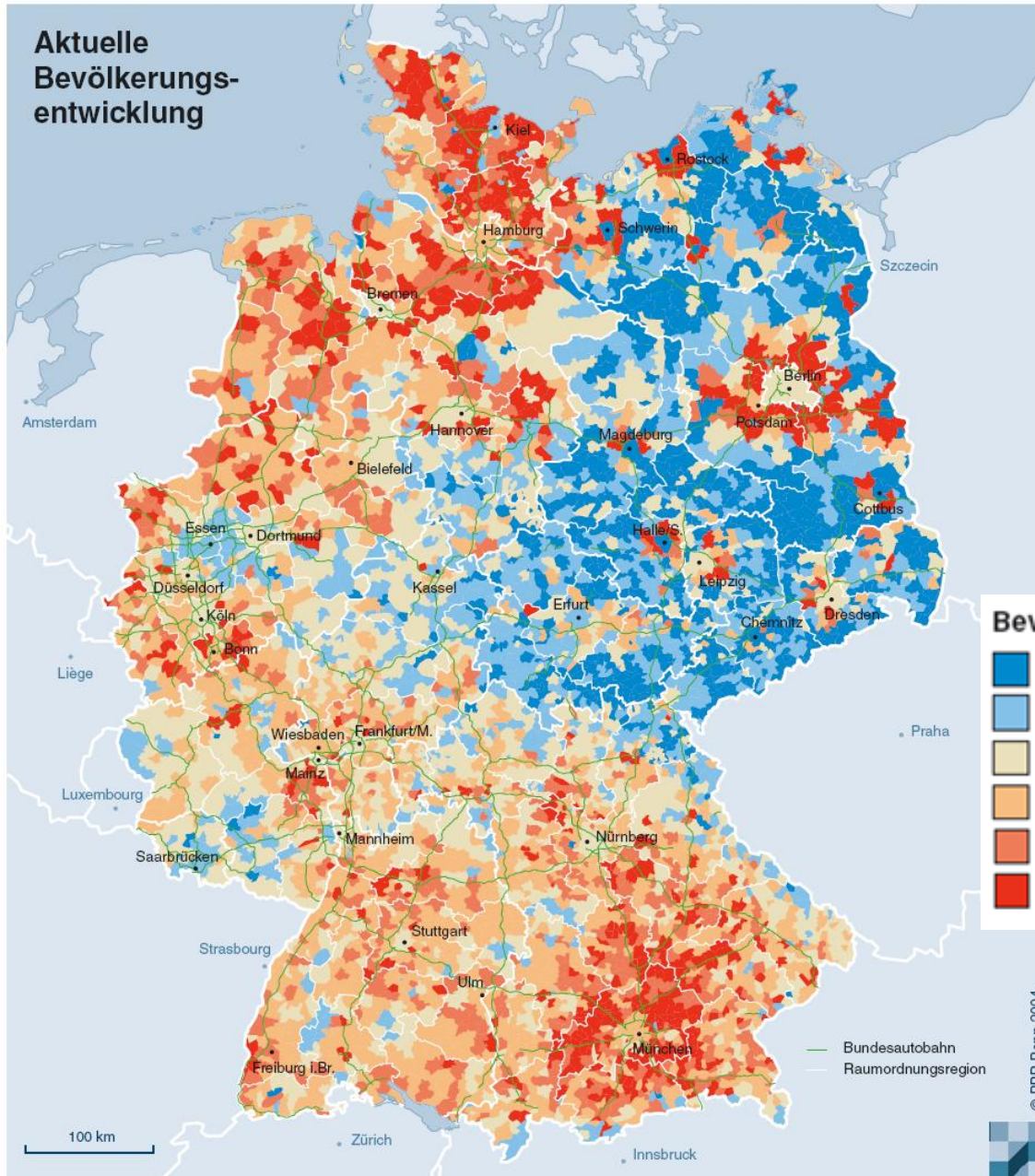
**z.B. „Lernen im Quartier – Bedeutung des Sozialraums für die Weiterbildung“ am DIE**



# Peripherie und Peripherisierung

„**Peripherisierung**“ wird (...) als graduelle Schwächung und/oder Abkoppelung sozial-räumlicher Entwicklung gegenüber dominanten Zentralisierungsvorgängen bezeichnet“  
(K.D. Keim, in APuZ 2006, 3)





**Bevölkerung**

Bevölkerungsentwicklung 1997 bis 2003 In %

Dark Blue	bis unter -5,0
Light Blue	-5,0 bis unter -1,5
Yellow	-1,5 bis unter 1,5
Orange	1,5 bis unter 5,0
Red-Orange	5,0 bis unter 7,5
Red	7,5 und mehr

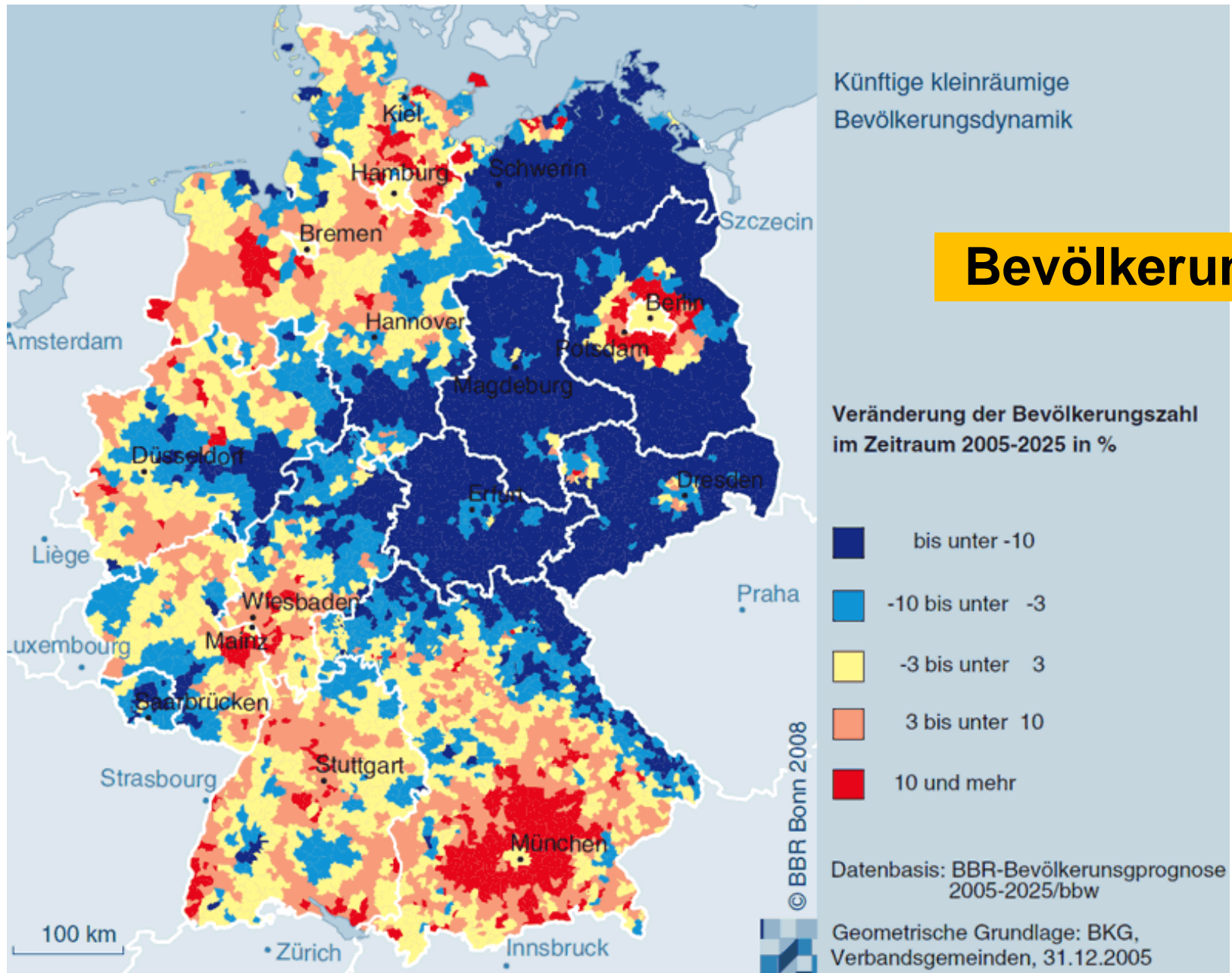
— Bundesautobahn  
— Raumordnungsregion

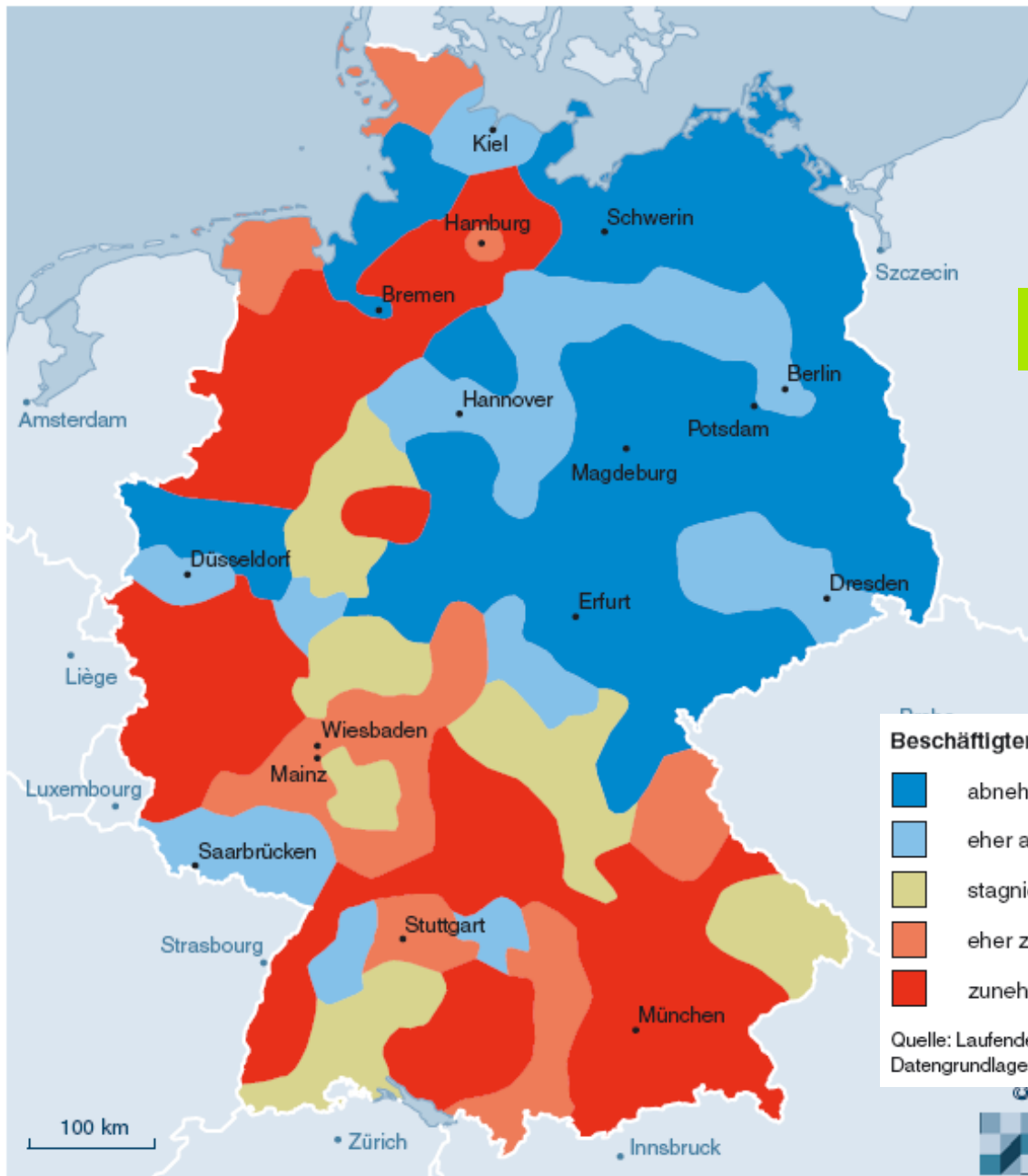
© BBR Bonn 2004

100 km



# Bevölkerung





**Arbeitsplätze**

**Beschäftigtenentwicklung - mittelfristiger Trend (2010/2015)**

- abnehmend
- eher abnehmend
- stagnierend
- eher zunehmend
- zunehmend

Quelle: Laufende Raumbewertung des BBR  
 Datengrundlage: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit





**Infrastruktur  
in der Peripherie**



# Peripherisierung als Herausforderung des ,Gleichwertigkeitspostulats‘

## **Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse (Art. 72 (2) GG)**

Auf den Gebieten des Artikels 74 (...) hat der Bund das Gesetzgebungsrecht, wenn (...) die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse im Bundesgebiet oder die Wahrung der Rechts- oder Wirtschaftseinheit (...) eine bundesgesetzliche Regelung erforderlich macht.

## **Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse ( § 1 ROG)**

Leitvorstellung (...) ist eine nachhaltige Raumentwicklung, die (...) zu einer dauerhaften, großräumig ausgewogenen Ordnung mit gleichwertigen Lebensverhältnissen in den Teilräumen führt.

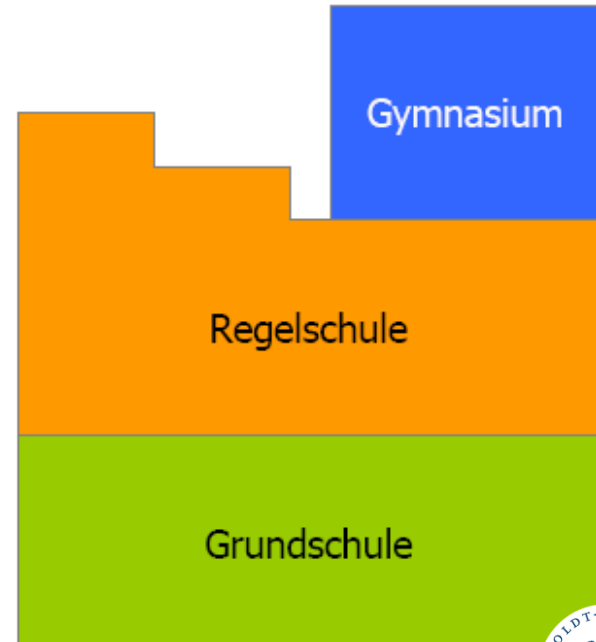




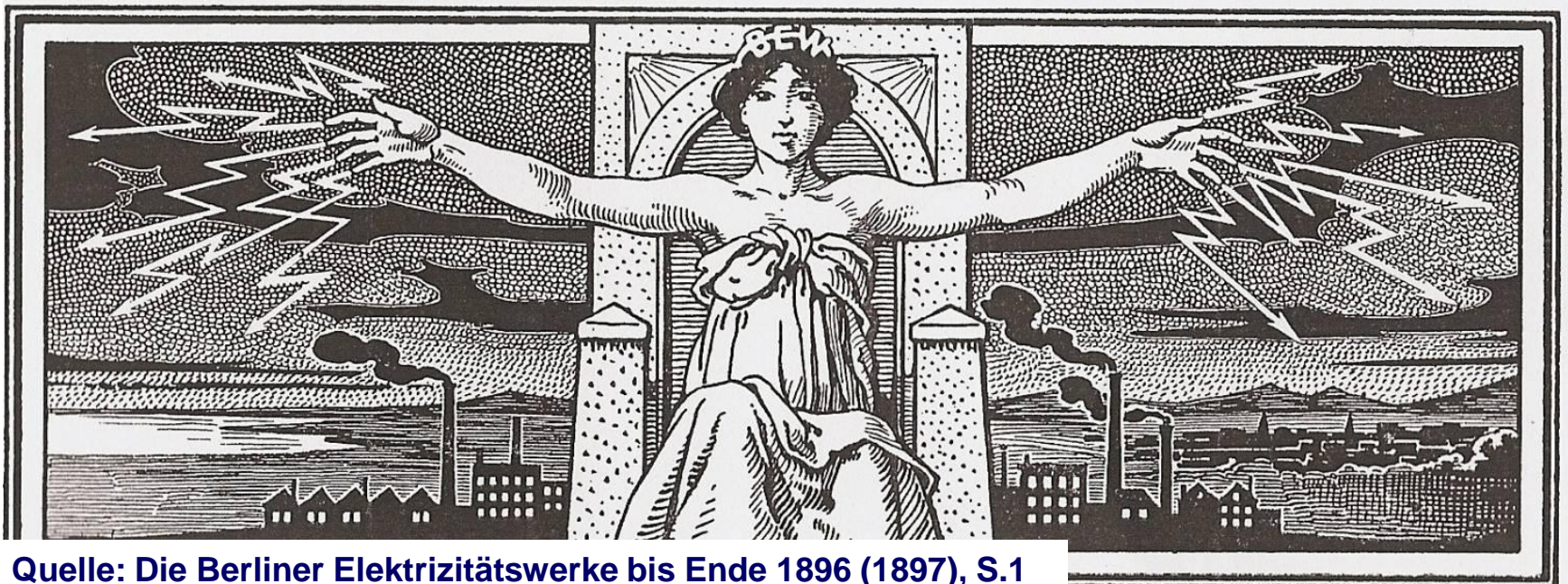
# Peripherisierung: Möglichkeiten zur Anpassung von Infrastrukturen



- 12
- 11
- 10
- 9
- 8
- 7
- 6
- 5
- 4
- 3
- 2
- 1



# Infrastrukturanpassung im peripheren Räumen: Abschied vom ‚modernem Infrastrukturideal‘ ??



Quelle: Die Berliner Elektrizitätswerke bis Ende 1896 (1897), S.1

## „Modern infrastructural ideal“

- Universaler Zugang
- Standardisierung und Zentralisierung
- Auf- und Ausbau großtechnischer Systeme
- Gebietsmonopole
- Staatliche Leistungserbringung

Stephen Graham & Simon Marvin (2001): Splintering Urbanism: Networked Infrastructures, Technological Mobilities and the urban Condition. New York: Routledge.

# Infrastrukturanpassung im peripheren Räumen: „Splintering regionalism“ ?

**Entflechtung** („unbundling“) rentabler und nicht-rentabler Infrastrukturen

Räumliche **Ausdifferenzierung** von Dienstleistungen (Qualität, Vielfalt, Preise), Investitionen, Beschäftigung, Innovationen

**Bevorzugung lukrativer Kundengruppen** mit maßgeschneiderten Leistungspaketen („cherry picking“)

**Privilegierung** dynamischer Räume durch Entwicklung leistungsfähiger Infrastrukturen („premium network spaces“)

**Benachteiligung** weniger lukrativer Räume durch Bereitstellung von Basisleistungen zu hohen Preisen („social dumping“) oder generellen Rückzug („infrastructural by-pass“)





## Peripherisierung → Inklusion & Exklusion unter pädagogischer Perspektive

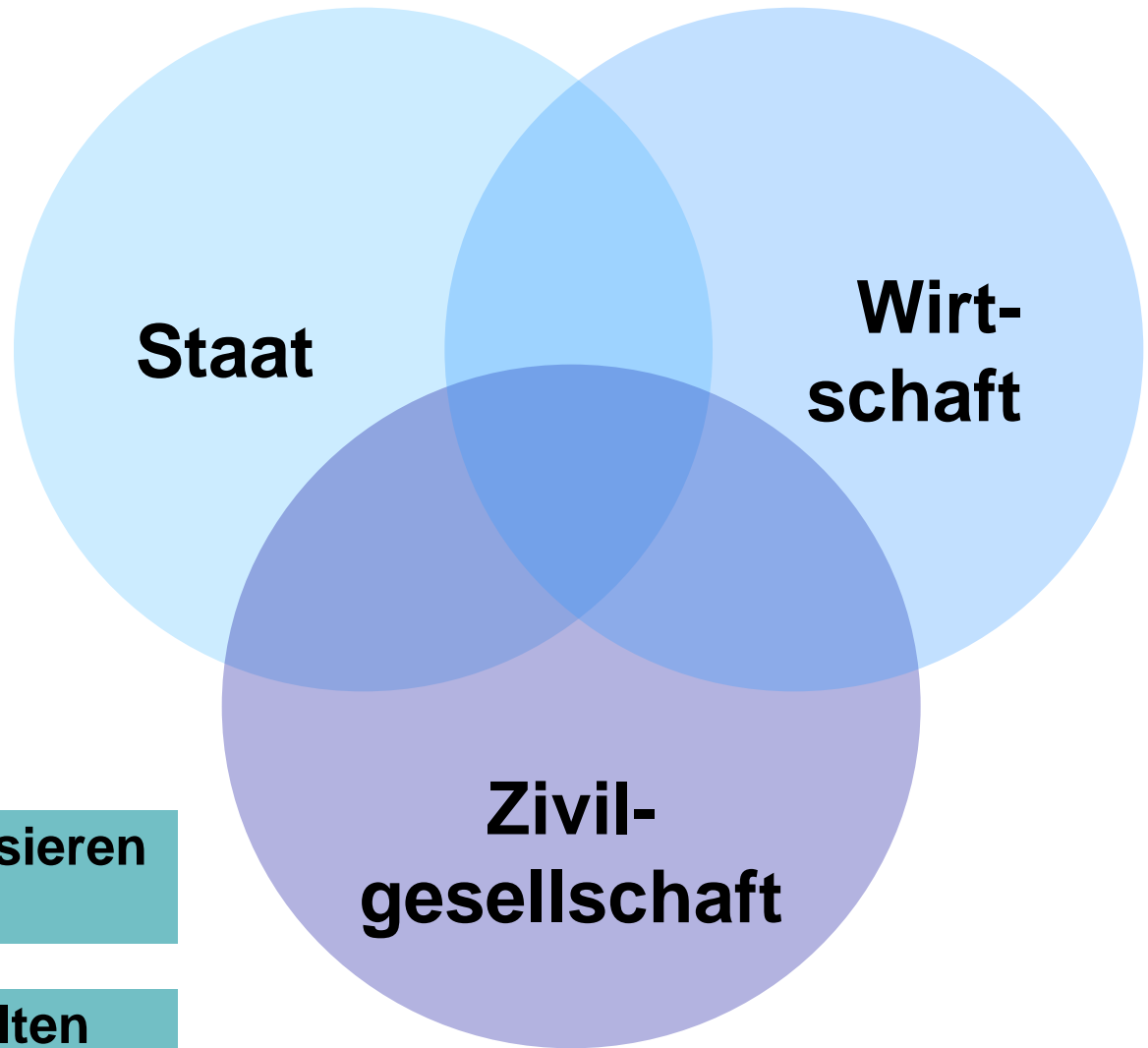
- Matilde Grünhage-Monetti et al.: Von der Integration zur Inklusion? Alte Fragestellungen in neuen Kontexten (2008)
- Martin Kronauer: Inklusion und Weiterbildung (2010)
- Monika Kil und Martin Kronauer: „Inklusion“ und „Exklusion“ – wichtige Orientierungen für die Ausgestaltung von Weiterbildung (2011)
- Axel Bolder et al. (Hrsg.): Neue Lebenslaufregimes. Neue Konzepte der Bildung Erwachsener? (2010)
- Hartmut Häußermann und Martin Kronauer: Inklusion – Exklusion. In: Handbuch Sozialraum (2005)
- Georg Theunissen: Inklusion als gesellschaftliche Zugehörigkeit – Zum neuen Leitprinzip der Behindertenhilfe (2011)
  - *Inklusion verknüpft mit Recht auf Selbstbestimmung bzw. persönliche Freiheit*
  - *stets mit Bezug auf die jeweiligen Bedingungen des sozialen Raums*
  - *dazu „Raum“-Wissen notwendig*



# Governance...

...kann eine abnehmende Bedeutung des (National-) Staates implizieren *oder* den Staat – ungeachtet seines faktischen Einflusses – einfach als einen von drei 'Akteuren' behandeln

...kann analytisch *oder* normativ verstanden werden...



→ **Governance analysieren und verstehen**

→ **Governance gestalten**  
→ **Good Governance**

# Governance gestalten – Partizipation als zentrales Element von „Good Governance“

In den analysierten Projekten verwendete Kriterien	Projekte								
	P1	P2	P3	P4	P5	P6	P7	P8	P9
<b>Referenzkriterien</b>									
Partizipation (1)	x	x	x	x		x			x
Genügend des Rechts (2)		x	x					x	
Transparenz (3)		x	x	x	x	x	x		x
Ansprechbarkeit (Responsivität) (4)		x				x	x		
Konsensorientierung (5)		x				x			
Gleichheit und Einbeziehung der Bürger (6)	x	x		x	x	x			
Effektivität und Effizienz (7)	x	x				x	x	x	x
Verantwortlichkeit (Zurechenbarkeit) (8)	x	x		x	x			x	x
<b>2. Zu den Referenzkriterien analoge oder diese vertiefende Kriterien</b>									
Eindämmung von Korruption (≈ 2,3)								x	
Fairness (≈ 2,5)					x				x
Überprüfbarkeit (≈ 3,4,8)				x					
Effektive, unabhängige, repräsentative Rechtsetzung (≈ 2,7...)							x		
Angemessene & gerechte Ressourcenallokation (≈ 6,7)				x					
Gleichheit beim Zugang zu öffentlichen Leistungen (≈ 6,7)				x					
‘Politikfähigkeit’ der Exekutive (≈ 8)							x		
Politische Stabilität und Gewaltfreiheit (≈ 2)								x	
<b>3. ‚Neue‘ Kriterien</b>									
Starker und demokratischer lokaler Staat				x					
Lokale Rechtsetzungskompetenz			x	x					
Visionskraft und strategische Zielentwicklung		x			x	x			
Nachhaltigkeit					x				
Engagement für das Gemeinwesen					x	x			
Kooperation und Partnerschaftlichkeit				x	x	x			
Ehrbarkeit und Anstand									
Regulatorische Qualität									
Gesellschaftliche Einbindung des Militärs									

(aus: H. Nuißl & J. Hilsberg, Good Governance..., 2009)





## Governance unter pädagogischer Perspektive

- **Allg. Überblick:** Altrichter, Brüsemeister und Wissinger (Hrsg.): Educational Governance. Handlungskoordination und Steuerung im Bildungssystem (2007)
- **Transnationale Perspektive:** Alexandra Ioannidou: Governance-Instrumente im Bildungsbereich im transnationalen Raum. In: Hartz/Schrader (Hrsg.): Steuerung und Organisation in der Weiterbildung (2008)
- **Steuerung als diskursive Praxis:** Inka Bormann: Zwischenräume der Veränderung. Innovationen und ihr Transfer im Feld von Bildung und Erziehung (2011)
- **Bildungsgerechtigkeit:** Heimbach-Steins/Kruijff (Hrsg.): Kooperative Bildungsverantwortung. Sozialethische und pädagogische Perspektiven auf „Educational Governance“ (2011)
- **Organisations- und Implementierungsfragen:** Arnold/Gieseke/Zeuner (Hrsg.): Bildungsberatung im Dialog (2009)
  - Raumverständnis weniger material/territorial, eher als „Entscheidungs- oder Handlungsraum“ mit jeweils konstellationsspezifischen Freiräumen und Grenzen
  - „Partizipationsräume“ in der EB/WB ?



## *Was wir vorhatten...*

- **Blick über den Tellerrand**
- **Entgrenzung<sup>2</sup>:  
Umgang mit räumlichen  
und disziplinären Grenzen**



Unser Ziel war es,  
anhand von drei ausgewählten Trendthemen der Geographie  
- „Sozialraum“, „Peripherisierung/Exklusion“, „Governance“ -  
Impulse für die Diskussion zu geben:

- zum einen im Hinblick auf Grenzen, Grenzmarkierungen oder Entgrenzungen im räumlich-geographischen Sinn;
- zum anderen mit Blick auf die disziplinären Grenzen bzw. die Praxis der Interdisziplinarität zwischen Geographie und Pädagogik.

**VIELEN DANK!**